



Die Flüchtlinge sollen in einer Zeltstadt auf dem ehemaligen Kasernengelände an der Kempener Allee in Krefeld untergebracht werden. Fotos: UN-Flüchtlingshilfe/jps

Zeltstadt für 700 Flüchtlinge

Das ehemalige Kasernengelände an der Kempener Allee wird zur Notunterkunft für 700 Flüchtlinge. NRW-Innenminister Jäger informierte darüber gestern Morgen Oberbürgermeister Gregor Kathstede. Mittlerweile leben auf Krefelder Gebiet 2500 Flüchtlinge.

Von Jörg Zellen

Krefeld. Jetzt ist es offiziell: Das ehemalige Kasernengelände an der Kempener Allee in Krefeld wird zur Zeltstadt für Flüchtlinge umfunktioniert. Dies teilte NRW-Innenminister Ralf Jäger gestern Morgen telefonisch dem Krefelder Oberbürgermeister Gregor Kathstede mit.

Vorgesehen sei dort die Unterbringung von etwa 700 Flüchtlingen in einer Zeltstadt. Die Einrichtung sei als Notunterkunft des Landes geplant, so dass man die dort untergebrachten Flüchtlinge auf das Kontingent der

Stadt Krefeld anrechne. Bereits jetzt hat das Land NRW 150 Flüchtlinge in der Glockenspitzhalle sowie weitere 130 im Schullandheim Herongen in Straelen untergebracht, das der Stadt Krefeld gehört.

Weitere 1500 Flüchtlinge sind in Krefelder Turnhallen, im ehemaligen Seniorenwohnheim am Grüner Weg sowie dezentral in leerstehenden Wohnungen untergekommen. „Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Krefeld kommen, steigt stetig“, sagt Stadtsprecher Timo Bauermeister.

Bis zum Ende des Jahres werden voraussichtlich 2000 Menschen in Kre-

feld Zuflucht suchen. Minister Jäger erklärte weiter, dass die Bezirksregierung für nähere Einzelheiten auf die Stadt Krefeld zukommen werde. OB Kathstede hat gestern die Mitglieder des Stadtrats über die Entwicklung per Mail informiert.

Eigentümer der Kaserne Kempener Allee ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), eine der größten Immobilienbesitzerinnen Deutschlands. Noch ist offen, wann die ersten Flüchtlinge auf dem Gelände ankommen werden. „Wir gehen aber davon aus, dass dies zeitnah geschehen wird“, sagt Timo Bauermeister. Übrigens: Die Verwaltung nimmt an, dass die Flüchtlingsunterbringung die Stadt Krefeld im Jahr 2015 circa 17 Millionen Euro kosten wird. Seitens des Landes werden Fördermittel in Höhe von 4,5 Millionen Euro erwartet.